

Hilfe des Gymnasiums Karlsbad  
für Kinder und Jugendliche in Nicaragua e.V.

Am Schelmenbusch  
76307 Karlsbad  
Im Januar 2010

**Liebe Paten, liebe Nicaragua-Freunde,**

von Herzen Ihnen allen ein gutes neues Jahr mit viel Gesundheit und Zuversicht für die kommende Zeit!

Die Katastrophe in Haiti hat, meine ich, nicht nur die Erde geologisch erschüttert, sondern auch unsere gewohnten Maßstäbe von „Glück“ und „Unglück“ in Frage gestellt. Etwas zu essen und zu trinken, ein Dach über dem Kopf haben – wie wenig selbstverständlich ist das alles! Wie klein wird manche unserer Alltagsorgen, wenn wir (im Fernsehen) verzweifelte Menschen erleben, die ihre Angehörigen unter den Trümmern verloren haben!

Wie die Medien berichten, kann ein Großteil der Hilfe nicht wirksam werden, weil es im Land an der nötigen Infrastruktur fehlt und/oder weil dort schon vorher vieles nicht funktioniert hat.

Auch in Nicaragua liegt da vieles im Argen: In **S a n P e d r o** del **N o r t e**, wo die Schwestern ein kleines Gesundheitszentrum und eine Schule unterhalten, sind die Wegverhältnisse katastrophal. Es gibt kein fließendes Wasser und Strom nur zwischen 15 und 21 Uhr (das allerdings ist schon ein Fortschritt!). In **B l u e f i e l d s** haben die Schwestern Strom, aber kein fließendes Wasser. Entsprechend mühsam und umständlich ist das tägliche Wasserholen aus dem Brunnen, das Waschen auf dem Waschbrett und das Kochen. Wie schon früher berichtet, müssen da auch die Kinder kräftig mithelfen und haben neben ihren Hausaufgaben eine Menge Hausarbeit zu erledigen.

Schlimmer sind die ungenügenden Rechtsverhältnisse. Die beiden jungen Deutschen, die an unseren Projektorten ein Freiwilliges Soziales Jahr ableisten, berichten darüber Interessantes. Johanna z.B. erzählt von juristischer „Zonenfreiheit“: Wer ein kriminelles Delikt (Mord, Diebstahl) in der Zone X begangen hat, sich danach aber in die Zone Y absetzt, hat keine Strafverfolgung zu befürchten, weil sich dort niemand zuständig fühlt. Luise berichtet, dass Anzeigen bei der Polizei häufig im Sande verlaufen oder eine anberaumte Gerichtsverhandlung wegen Nichterscheinen wichtiger Personen einfach nicht stattfindet. Kein Wunder, dass auch „kleine“ Diebstähle der Kinder von den eigenen Eltern als unerheblich angesehen werden.

Zu unseren Projekten:

Das Schuljahr ist in **San Pedro del Norte** erfolgreich zu Ende gegangen: Alle Kinder, die das Schulzentrum der Schwestern besuchen, haben bis auf eine Ausnahme das Klassenziel erreicht. Johanna, die Mathematikunterricht gab, berichtet, wie ungezogen und aggressiv aber viele Kinder sind: „Sie hauen sich gegenseitig viel, klauen Stifte, Hefte, Bücher etc. Manche verweigern auch die Arbeit“. Natürlich ist die Hauptursache die Zerrüttung der Familien: Die meisten Männer in dieser Region sind Alkoholiker und oft gar nicht zu Hause. Die Mütter mit meist vielen Kindern müssen sich irgendwie durchschlagen, z.B. durch den Verkauf von kleinen Tortillas. Die sexuelle Verwahrlosung ist bekannt und schafft immer wieder schlimme Verhältnisse.

Das Ende des Schuljahres wurde aber recht fröhlich begangen mit Gottesdienst, Gesang und Tanz. Zum Schluss bekamen Mütter, Geschwister und Kinder kleine Geschenkpakete und „eine kleine Tasse Kakao mit einem Gebäckstück.“



Im Kinderheim in **Bluefields** gibt es immer wieder Veränderungen: Zwei Mädchen sind Ende des Jahres „abgehauen“, der dreijährige Marlon wurde adoptiert, eine 14-Jährige kam dazu. Zur Zeit werden betreut: Drei Kleinkinder (1 Monat - 2 1/2 Jahre), zwei Neunjährige, drei „Große“ (12-14).

Zwei von den Großen können weder lesen noch schreiben,

dafür wurde allerdings Lernmaterial von einer Hilfsorganisation zur Verfügung gestellt.

Liebe Spender/Innen, wofür Sie Geld geben, mag wie ein Fass ohne Boden aussehen: so viel Not und so viele Defizite – was können wir da schon ändern?

Doch wenn man sich klar macht, dass diese „konkrete“ kleine Eneyda, dieser „leibhaftige“ junge Pedro durch unsere Hilfe eine Hoffnungsperspektive für sein Leben bekommt – dann hat sich unser Einsatz „gelohnt“.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Treue und wünschen Ihnen alles erdenklich Gute!

Monika Nolte (1. Vors.)